

4. MAINZ-ELTVILLE, Erzbischöfliche Münzstätte,
Kuno v. Falkenstein, Stiftsverweser 1346 — 1354.
Gerlach v. Nassau, Erzbischof-1354 — 1371.

a. *Eltville*

- A. Florentiner Lilie, Umschrift
+ FLORI / ELTEV., äusserer Gerstenkornkreis
R. S. JOHA / NNES. B., Beiz. Helm, äusserer Gerstenkorn-
kreis, Gew. 3,537 gr. Skizze Beiz. 6 1 St.
Dannenberg No 66, Josef No. 53.

b. *Gerlach*

- A. Florentiner Lilie, Umschrift + GERL. / AR. EPS, äusserer
Gerstenkornkreis
R. Rad S. JOHA / NNES. B. Adler Beiz.: Rad und Adler,
äusserer Gerstenkornkreis. Gew. 3,541 gr. Skizze Beiz. 7. 1 St.
c. A. wie b. GERL., nach Ar keine Punkte.
R. wie a. Gew. 3,493 gr. Skizze Beiz. 7. 1 St.
Dannenberg No 65, Josef No 55.

Eltville ist seit dem 10. Jahrhundert erzbischöfliche Stadt, Vorort des mainzischen Rheingaus gewesen. Die dortige Burg von circa 1330 — 1470 Residenz der mainzischen Erzbischöfe. Die Stadt selbst hatte kein Münzrecht; das Münzrecht wurde daselbst ausgeübt von den Erzbischöfen Heinrich III. von Virneburg, Gerlach von Nassau, Johann von Luxemburg und dem Stiftsverweser Kuno von Falkenstein, (dieser in den langwierigen Streitigkeiten um den erzbischöflichen Stuhl unter Papst Johannes XXII. Erste Münzmeisterurkunde datiert vom Jahre 1349. 1365 wurde die Münze nach Bingen verlegt. Die Haupttätigkeit der Münze fällt in die Jahre 1349 — 1354 unter dem Verweser Kuno von Falkenstein, der als Verweser seinen Namen nicht auf die Münzen schlagen konnte und daher einfach den Ort der Münze, Eltev., beisetzte. Damit ist dieser Gulden auch eindeutig zeitlich festgelegt. Dann folgten die Gepräge Gerlachs, die, obwohl sie das kurmainzische Wappen, das Rad, im Beizeichen führen, doch in Eltville geprägt wurden. Das